technische universität
dortmund

Ökonomische Auswirkungen des GModG auf Verbrauchende

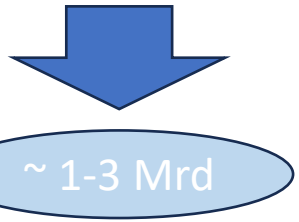
Prof. Dr. Sibylle Braungardt

Biogaspartner Jahreskonferenz, Dena Kongress

Berlin, 09.11.2026

Indirekte Auswirkungen auf Verbraucher*innen - Verfehlung der Klimaziele

- Punktziel für das Kalenderjahr 2030 vergrößert sich um 5 bis 8 Mt CO2-Äq.
- Punktziel für das Kalenderjahr 2040 vergrößert sich um 14 bis 22 Mt CO2-Äq.
- Budgetziel bis 2040 vergrößert sich um 108 bis 172 Mt. CO2-Äq.



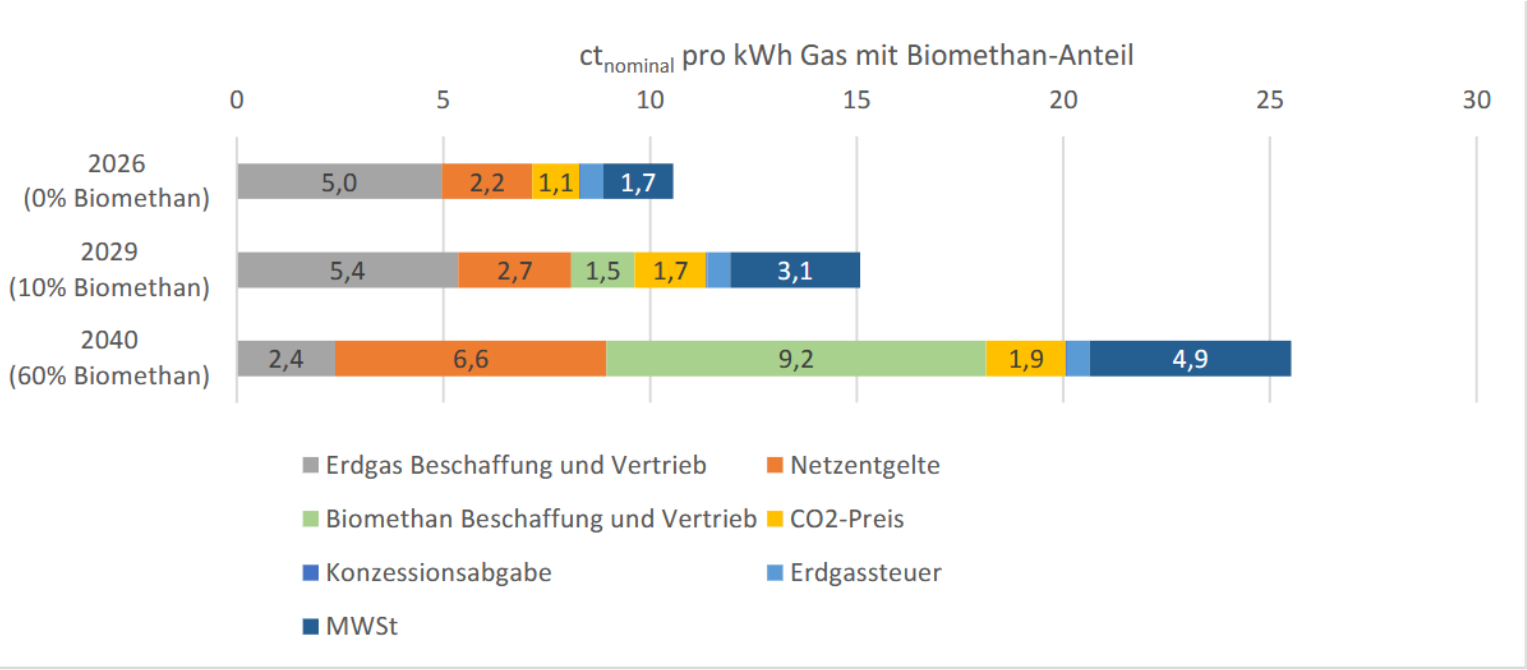
Kosten für die Allgemeinheit durch Zukäufe von Emissionsrechten im Rahmen der EU-Klimaschutzverordnung



Kosten für die Allgemeinheit durch globale Klimaschäden

Auswirkungen auf Nachfrage und Preisentwicklung

Gasheizungen werden zum Kostenrisiko



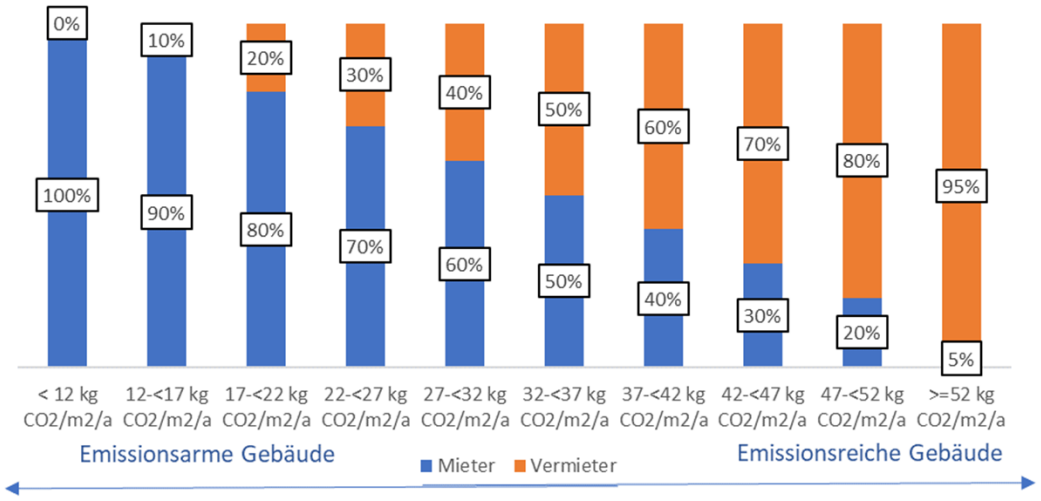
Kostenrisiko für Mietende: Regelungen zur Bio-Treppe im CO2KostaufG

Bei neu eingebauten Heizungen:

- Hälftige Aufteilung der Kosten für Netzentgelte
- Hälftige Aufteilung der CO2-Kosten
- Hälftige Aufteilung der Kosten für Bio-Treppe bis max. 30% Brennstoffanteil

Hintergrund zum CO2-Kostenaufteilungsgesetz (CO2KostaufG)

- Verteilung der Kosten für CO2 in Wohngebäuden nach Stufenmodell (50/50-Aufteilung für Nichtwohngebäude)
- Erste Evaluierung 2026 veröffentlicht



Ausgewählte Ergebnisse der Evaluierung

Sehr eingeschränkte Anwendung in Ein- und Zweifamilienhäusern und bei Etagenheizungen



Mietende zahlen deutlich mehr als Vermietende (ca. 70%/30%)

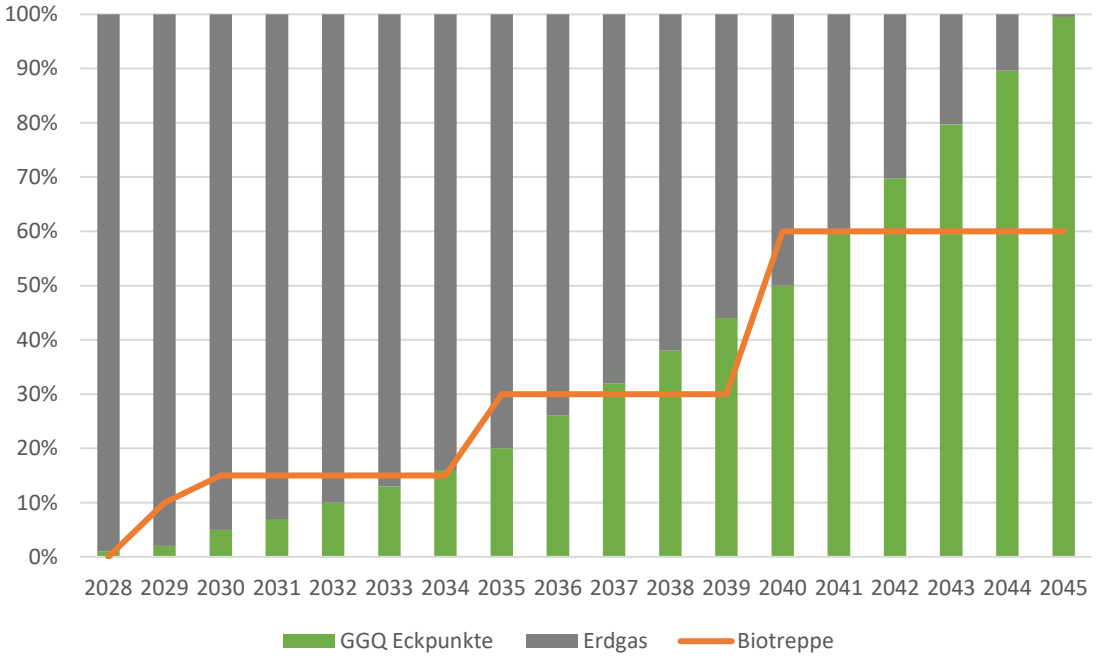


Umfangreiche „Anfangsschwierigkeiten“, insbesondere durch Ausweisung Emissionsfaktor für Fernwärme

Was lernen wir aus der Evaluierung für die Aufteilung von Kosten für „grüne Gase“?

- Anwendbarkeit im Bereich Etagenheizungen und Ein-/Zweifamilienhäuser sehr eingeschränkt
- Hälftige Kostenverteilung pragmatische Lösung und – vor dem Hintergrund der derzeitig ungleichen Verteilung – kein Nachteil für die Mehrheit der Mietenden
- Komplexität und administrativer Aufwand in der Umsetzung zu erwarten:
  - Unterschiedliche Regelungen für neue und bestehende Heizungen
  - Vorgehen zur Ausweisung der Kosten für Bio-Treppe unklar -> Direkte Auswirkung auf Kostenverteilung

Weiterer kritischer Punkt für Mieter*innen: Anrechenbarkeit der Grüngasquote



- Bei „zielpfadkonformer“ Ausgestaltung der Grüngasquote übersteigt der Anteil schon früh denjenigen der Biotreppe
- Klarstellung der Anrechenbarkeit notwendig, wenn Grüngasquote höher ist als Biotreppe
- Logische Folge: Ausweitung der Kostenverteilung auf Grüngasquote

Fazit: Klimawirkung, Preisentwicklung, Verbraucherschutz

- Klimapolitisch klarer Rückschritt: Die Ziellücke vergrößert sich - notwendige Emissionsminderungen werden weiter in die Zukunft verschoben.
- Bio-Treppe und Grüngasquote sind nur dann mit dem verfügbaren Potenzial vereinbar, wenn der Einbau neuer Gasheizungen massiv zurückgeht – dafür sind zusätzliche wirksame Instrumente erforderlich.
- Kostenrisiken für Verbraucher*innen: Höhere bzw. schwer kalkulierbare Folgekosten, insbesondere durch die Kosten grüner Gase.
- Ausweitung der Mieterschutzregelungen auf Grüngas-Quote sinnvoll – zumindest Klarstellung der „Anrechenbarkeit“

technische universität
dortmund

Vielen Dank!

Kontakt:

Prof. Dr. Sibylle Braungardt

TU Dortmund/Öko-Institut

Sibylle.braungardt@tu-dortmund.de

LinkedIn



GModG



CO2KostAufG



